

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ich meinerseits werde stets den Gefühlen und Prinzipien treu bleiben, von denen ich mich in den Beziehungen zu Dir habe leiten lassen und die mir für die Erhaltung des Friedens und der monarchischen Institutionen so unerläßlich erscheinen. Ich flehe zu Gott, mir bei meinen Bemühungen zu helfen und mir Dein Wohlwollen zu erhalten, das mir unendlich teuer ist und das ich fortgesetzt als das sicherste Mittel zur Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen unseren Reichen ansehe.

Glaube, bitte, an die Gefühle aufrichtiger Zuneigung Deines Bruders und Freundes
Nicolai.“¹⁾

Nr. 449.

Der Botschafter in Petersburg Graf von Pourtalès
an den Reichskanzler Fürsten von Bülow.²⁾

Ausfertigung.

Nr. 17.

St. Petersburg, den 16. Januar 1909.

Bei einer längeren vertraulichen Unterredung, die ich gestern mit Herrn Iswolski hatte, gewann ich den Eindruck, daß dem Minister zwar in mancher Hinsicht die sich hier mehr und mehr geltend machende Detente willkommen ist, daß er aber das Feuer der Spannung zwischen Rußland und Österreich-Ungarn nicht ganz ausgehen lassen möchte. Er hat hierfür meiner Überzeugung nach keinen anderen Grund als die stille Hoffnung, seinen Gegner, den Freiherrn von Aehrenthal, schließlich noch zu Fall zu bringen und auf diese Weise wenigstens eine Genußtuung zu erlangen, nachdem seine Politik der letzten drei Monate sonst keine Erfolge zu verzeichnen gehabt hat und sie wohl auch weiterhin die von manchen hiesigen Kreisen gehegten Hoffnungen enttäuschen dürfte.

Anknüpfend an das Zustandekommen der Vereinbarung zwischen der österreichisch-ungarischen Regierung und der Türkei³⁾ begann ich das Gespräch mit dem Hinweis auf das vom Wiener Kabinett bei den Verhandlungen mit der Pforte gezeigte Entgegenkommen, welches den deutlichen Beweis liefere, daß Österreich-Ungarn, wenn irgend möglich, die schwebenden Differenzen auf friedlichem Wege zu lösen wünsche. So müsse sich denn meiner Ansicht nach auch ein Weg finden lassen, um die sonst noch vorhandenen Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen. Die von allen Seiten zutage tretende aufrichtige Friedensliebe schein mir für das neu beginnende Jahr günstige Aussichten zu eröffnen.

Herr Iswolski entgegnete, er könne diese optimistische Auffassung

¹⁾ Original in französischer Sprache.

²⁾ Die Große Politik Bd. 26 (II. Hälfte), Nr. 9191, S. 396 ff.

³⁾ Näheres darüber in Kap. XXI.